

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Von der deutschen Bauausstellung in Dresden, III. — Der Sitzungs-Saal des Nationalrats im neuen Parlamentsgebäude in Bern. II. (Schluss.) — Die Dampfmaschinen an der Weltausstellung in Paris 1900. III. (Fortsetzung von Nr. 18.) — Bericht der Jury über die Plan-Konkurrenz für die Tonhalle St. Gallen. (Schluss.) — Neues Oberbausystem für Eisenbahnen. — Miscellanea: Umlegen eines Dampfkamins. Das Modell einer

Schiffseisenbahn. Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen. Bedarf an Elektrizität für die panamerikanische Ausstellung in Buffalo 1901. Schweizerischer Asphalt für die Pflasterung der Stadt Mexiko. Theorie und Praxis. Elektrischer Betrieb Rom-Neapel. — Konkurrenzen: Entwurfskizzen zu einem Oberlandesgerichts-Gebäude in Colmar.

Hiezu eine Tafel: Neues Parlaments-Gebäude in Bern.

Von der deutschen Bauausstellung in Dresden.¹⁾

III. Kunst- und Bauhandwerk.

Im allgemeinen sahen die *Columbuspaneel* im Vergleich zu den *Koptoxyl*-Arbeiten (S. 124), welche zum Teil in sehr ansprechender Farbenzusammenstellung z. B. lichtbraun und hellblau, vorgeführt sind, ziemlich nüchtern aus, um so mehr, als die Ausstellungslokoje nicht besonders gut beleuchtet war.

Die Befestigung der Paneele an der Wand erfolgt, wie bei den *Koptoxyl*-Paneelen, auf

Lattengerüst, sodass also zwischen Wand und Fournierplatte ein Luft-raum verbleibt. Die *Columbus*-Paneelplatten werden ebenfalls mit glattem Fournier, auf Kreuzfuge etc. geliefert, auch mit farbiger Bemalung in den verschiedensten Mustern versehen, die freilich nicht immer höheren Ansprüchen an Zeichnung und Stilisierung entsprechen dürften. Auch die Tapetenpaneel werden bemalt geliefert. Die letzteren kommen in Breiten von 10, 15, 20 u. s. w. bis 50 cm und Normalhöhen von 80, 100, 130, 150 und 175 cm in den Handel. Sie werden mit einer Mischung aus Schlemmkreide und Kölner Leim aufgeklebt. Der Einführung dürften meines Erachtens die ziemlich hohen Preise hinderlich sein. Es werden nach dem Kataloge für den m² Gerüstpaneel einschl. Deckleisten, aber ohne massiven Fries und Sockel, sowie ohne Bordbrett und Konsolen 14.50 bis 18 Mk., für Decken

15—18 Mk., für Tapetenpaneel ohne bzw. mit Leisten 4,0 bzw. 6,75—7,75 Mk. (für Malerei hierbei noch 3 Mk. Zuschlag) gefordert, d. h. Preise, für die wohl meistens recht gut ausgeführte wirkliche Holzpaneel in Eichenholz etc. zu erhalten sein dürften.

P. D. Köster in Heide in Holstein hatte eine Tafel mit verschiedenen „Patent-Zierleisten“ ausgestellt, mit Maschinen aus vollem Holze geschnitzt, die als Kehlleisten, aufgelegte Stäbe oder als Bilderrahmen Verwendung finden und natürlich in Bezug auf Haltbarkeit den mit Masse belegten Rahmenleisten vorzuziehen sind.

Im Anschluss an die Beschreibung dieser neuen Verfahren zunächst einige Worte über die ausgestellten Arbeiten des *Bau- und Möbeltischlers!* Man kann nicht gerade sagen, dass diese Gruppe besonders reichhaltig und vorteilhaft vertreten war; die eigentliche Tischlerarbeit war zwar überall recht gut, zum Teil mustergültig, aber jedenfalls werden viele der die Ausstellung besuchenden Fachgenossen in Bezug auf Erfindung und Kunstformen mehr zu sehen erwartet haben.

Ein geschlossenes Ganzes bildete die vom Tischlermeister *Reinhard Neumann* in Dresden nach Entwurf der Architekten *Lehnert* und *von Mayenburg* ausgeführte Diele mit kleinem Entrée-raum in modernem Stile, aus rotem Holz mit dem üblichen Rautenwerk, die im ganzen, abgesehen von den etwas aufdringlichen blanken Messing-einsätzen in den unteren Füllungen der Schränke, einen befriedigenden Eindruck machte (Fig. 6). Das grosse Treppenfenster, gemalt von *Gebr. Liebert* in Dresden, zeigte moderne Pflanzenmotive und wirkungsvolle Verwendung von Riffelglas. Die von *Hausmann & Günther* gemalte Decke des Obergeschosses mit braunroten Rosen auf dem weissen Putz und grünem geschweiften Holzrahmenwerk erschien etwas schwer für den Raum. — Hübsch gezeichnet und ausgeführt ist die Treppe aus Eichenholz mit Pfosten, Sitzbank u. s. w. von Zimmermeister *Julius Graeger* in Bernburg. An dem Antrittsposten sind naturalistische Pflanzenmotive geschickt verwendet. Weniger ansprechend in der Zeich-



Nach einer Photographie.

Atzung von *M., R. & Cie.* in München.

Fig. 6. Diele zu einem bürgerlichen Wohnhaus.

Entworfen von Arch. *Lehnert & von Mayenburg*, ausgeführt von Tischlermeister *R. Neumann* in Dresden.

nung erschien uns die von Architekt *H. Göpfert* entworfene Treppe mit Paneel, Sitzbank u. s. w. für Villa Knaffe, ausgeführt von den Tischlermeistern *Hugo & Th. Zimmer* in Dresden, welche auch die im romanischen Stile gehaltene Brüstung der Orgelempore für die neue, von *Lossow & Viehweger* erbaute Dresdener Garnisonkirche ausgestellt hatten. Auch diese kann eben so wenig wie einige Hausthüren als hervorragendes Beispiel guter Holzbildhauerarbeiten gelten. Von Tischlermeister *Aug. Geyer* in Dresden war eine Hausthüre für das Geschäftshaus des „Dresdener Anzeigers“ ausgestellt, mit barockgeschwungener Linienführung und modernen Eckverzierungen. Einen besseren Eindruck hinterliess eine von den königl. Hof-tischlern und Hofbildhauern

¹⁾ Fortsetzung von Bd. XXXVI Nr. 13 S. 123.